

Zeitschrift:	Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum
Band:	38 (1936)
Heft:	4
Rubrik:	Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

OTTO HÖFLER. *Kultische Geheimbünde der Germanen.* I. Band mit 357 Seiten. Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M., 1934.

Mehr als früher interessiert heute die historische und kulturgeschichtliche Forschung sozialer Aufbau und Struktur der Bevölkerung, aus der wichtigen Ansicht heraus, daß erst die Kenntnis dieser Grundbegriffe den Schlüssel zu manchen historischen und politischen Ereignissen liefert. Diese Forschung erfordert eine ganz neue Betrachtungsweise der urkundlichen Überlieferung, vor allem aber auch die Beziehung von Sagen und Gebräuchen, die in ihrer Wiederspiegelung historischer Tatsachen oft unterschätzt wurden. Eines der interessantesten Kapitel ist dabei die Er-schließung der alten Männerbünde und Kriegerverbände und ihrer oft kultischen Gebundenheit. Ihre Rekonstruktion zeigt sie nicht selten als Träger kriegerischer Ereignisse und Bräuche. Für die Schweiz sei nur auf die neuen Arbeiten H. G. Wackernagels über die Kriegsbräuche der mittel-alterlichen Eidgenossenschaft verwiesen. Höfler sucht im I. Band seines Werkes hauptsächlich die kultische Seite germanischer Verbände zu klären. Es ist dies um so wichtiger, als manche dieser Einrichtungen zweifellos bis in prähistorische Zeit zurückführen. Die detaillierten Untersuchungen Höflers behandeln hauptsächlich den Kreis des germanischen Totenheeres und suchen die Brücken zu schlagen von Sage zu Wirklichkeit durch Nebeneinanderstellen oft verderbter Überlieferung und heute noch lebender Reste von Kultverbänden. Eine besondere Rolle spielt das Wilde Heer in allen seinen Abarten, die Wilden Männer, Opfer und Opfersagen, Fruchtbarkeitsmythen usw. Manche altbekannte Fabel erhält hierdurch ein völlig neues Gesicht. — Der 2. Band soll dann die Geschichte des sozialen Kultes und der ihn tragenden Verbände verfolgen.

Vogt.

RUDOLF STAMPFUSS. *Gustav Kossinna, ein Leben für die deutsche Vorgeschichte.* 40 Seiten mit 4 Tafeln. Verlag Curt Kabitzsch, Leipzig, 1935. Preis RM. —.90.

Stampfuß widmet diese Schrift dem Leben und dem Wirken des bedeutenden, aber auch viel angefeindeten deutschen Prähistorikers Kossinna. Mit der Kennzeichnung der Einstellung des Forschers, der sich «im Gegensatz zur sogenannten objektiven internationalen Forschungsweise bewußt zu einer völkischen Auffassung» bekannt habe, zeigt der Verfasser auch Sinn und Ziel der vorliegenden Schrift.

Vogt.

WILDENBERG. *Die Gralsburg im Odenwald.* Von Hans Kunis. Mit 65 Abbildungen und einer Karte. Leipzig, bei Moritz Schäfer. Preis kart. mit farb. Umschlag RM. 3.—, in Ganz-leinen RM. 3.75.

In einsamer Waldgegend liegt südlich von Amorbach (Amerbach) im Odenwald eine der schönsten und größten Wehrbauten der romanischen Zeit, die Burgruine Wildenberg. Sie zeigt in ihrer Architektur die Formen des Übergangstiles zur Frühgotik und darf in ihrer technischen Vollkommenheit, der Schönheit des plastischen Schmuckes, sowie der Planmäßigkeit der An-lage mit der aus der gleichen Zeit stammenden Kaiserpfalz Gelnhausen verglichen werden. Nach einer Bauinschrift wurde sie von Rupprecht und Burkard von Durne gebaut, den Angehörigen eines gräflichen Dynastengeschlechtes, das zur Zeit der Hohenstaufen seine größte Blüte entfaltete. Dieser für den Burgenbau wichtigen Anlage widmet Hans Kunis eine für weitere Kreise berechnete baugeschichtliche Abhandlung. Gestützt auf das Material, das Dr. Alb. Schreiber zur Lebensgeschichte Wolfram von Eschenbachs zusammengetragen hat, unternimmt er dabei den Versuch, die Beziehungen des Dichters zu den Grafen von Durne und seinen Aufenthalt auf der Burg Wildenstein, die der Gralsburg (Munsalvaesche-Mont sauvage) den Namen gab, zu erhärten. Die Burg wird von dem neugegründeten Wolfram von Eschenbach-Bund mit Sitz in Amorbach betreut.

K. F.

Preis für die Schweiz jährlich 10 Fr., für das Ausland 13 Fr. — Man abonniert bei dem Schweizerischen Landesmuseum und allen Buchhandlungen. Den Kommissionsverlag für das Ausland besorgt die Buchhandlung Beer & Co. in Zürich.

Beiträge und Mitteilungen beliebe man unter der Aufschrift «Anzeiger» an die Direktion des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich zu richten

Redaktionskommission: Prof. Dr. H. LEHMANN, Prof. Dr. J. ZEMP, Vizedirektor Dr. K. FREI
Schriftleitung: Dr. K. FREI
Buchdruckerei BERICHTHAUS, Zürich